

Feinstaubalarm in Stuttgart



Foto: Michael Weiß

Ähnlich mickrig wie das Feinstaubalarmhinweisschild an dieser Brücke über der B 10 bei Untertürkheim war die Beachtung des Alarms durch die Autofahrer: ca. 5% ließen das Auto stehen.

Während der Woche des Feinstaubalarms in Stuttgart gesehen: Eine Frau steigt mit ihrem Hund in der Nähe des Theodor-Heuss-Hauses in ihr Auto, fährt ca. 200 m zur nächsten Hundewiese, parkt dort und führt ihren Hund spazieren. Was fällt einem dazu ein? Können Stuttgarts Autofahrer wirklich keine Woche auf ihr liebstes Spielzeug verzichten, mit dem sie angeblich mehr Zeit verbringen als mit Ihrem/Ihrer Partner/Partnerin? „Wir fahren doch alle nur das Nötigste“. Sind die Strecken, welche wir tagtäglich fahren, wirklich unverzichtbar? Anscheinend ja.

Einem Zeitungsbericht zufolge haben 5% der Autofahrer während des Feinstaubalarms auf ihr Auto verzichtet. Wie man das wohl gemessen hat? Und diese 5% setzten sich auch noch dem Risiko aus, despektierlich als Gutmenschen bezeichnet zu werden: naive Trottel und Fortschrittsverweigerer.

Ich denke, die einfachste Lösung wäre, zu akzeptieren, dass die Stuttgarter und die vielen Autofahrer aus dem Umland, die täglich in die Stadt fahren, ohne ihr Auto einfach nicht leben können. Also sollte man in Zukunft auf solche Aktionen wie freiwillige Appelle verzichten und den Autofahrern nicht den Spaß am Fahren durch

ein schlechtes Gewissen vermiesen (falls sie so etwas haben). Bilder im Fernsehen aus asiatischen Städten mit Menschen mit Staubmasken vorm Gesicht, sind mindestens 10 Flugstunden entfernt. Auch die Bilder des im Smog versunkenen Eiffelturms vom letzten Frühjahr sind ja noch 3,5 TGV-Stunden entfernt. Muss uns das wirklich berühren?

Da kommt mir ein Bild aus einer asiatischen Großstadt in den Sinn. Ein junges Pärchen, Händchen haltend, sichtlich ineinander verliebt, läuft mit den Schutzmasken vor'm Gesicht durch eine belebte Straße. Um sie herum haben fast alle Menschen diese Masken auf. Für die beiden scheint es völlig normal zu sein, dass sie ihren Partner nur durch eine Maske hindurch sehen können. Wie das wohl mit dem Küssen funktioniert? Auf die gesundheitlichen Folgen der Autoabgase will ich gar nicht näher eingehen. Wir kennen sie zur Genüge. Aber ist das die Normalität, die wir anstreben?

In den sechziger Jahren hat sich die Luftqualität in den Städten entscheidend verbessert: durch den Ersatz der vielen Kohle- und Holzheizungen durch Öl und Gas gegen lang andauernde Proteste der damaligen Kohlelobby. Der Zigarettenqualm wurde wegen erwiesener

Schädigung in langwierigen Auseinandersetzungen mit der Industrie und Politik aus Kneipen und öffentlichen Einrichtungen großteils verbannt. Und die nicht mehr wegzuleugnenden Folgen der Abgase einer stetig wachsenden Autoflotte akzeptieren wir so einfach? Muss sich die Gesellschaft wieder einmal entscheiden zwischen den wirtschaftlichen Interessen einiger großer Industriezweige sowie vieler liebgewordener Gewohnheiten und der Erhaltung der Lebensqualität in den Städten?

Wenn es unserer Stadtverwaltung ernst wäre mit der Lebensqualität, müsste sie den Verkehr in den Städten nicht um 5 %, sondern um 50 %, besser 70 % reduzieren. Dem gesamten Schwerlastverkehr muss die Durchfahrt durch die Stadt verboten werden, dann wären auch so unsinnige Projekte wie der Rosensteintunnel schlichtweg überflüssig. Der gesamte Shoppingverkehr und der abendliche Vergnügungsverkehr dürfte nicht mehr mit dem Auto in die Stadt fahren und die zahlreichen Parkhäuser in der Innenstadt müssten abgebaut werden. Die vielen Baumaschinen und Baulaster müssten endlich strengen Abgaskontrollen unterzogen werden.

Aber hat unsere Stadtverwaltung zu solchen unpopulären Maßnahmen die Kraft? Ernsthafte Zweifel sind angebracht. Die Baumaßnahmen für Stuttgart 21 haben große Grünflächen und viele Bäume in der Innenstadt vernichtet. Haben wir jemals einen ernsthafte Protest der grünen Stadt- und Landesregierung gehört? Seit den baulichen Veränderungen für Stuttgart 21 im Gleisvor-

feld des Bahnhofs ist das einstmalig sehr zuverlässige System der S-Bahnen gewaltig ins Stolpern geraten. Die Verspätungen im S-Bahnverkehr sind zur alltäglichen Normalität geworden. Zunehmend mehr Leute steigen wieder aufs Auto um, weil der Stau im Auto besser planbar ist als die Verspätungen im S-Bahnverkehr. Völlig unverständlich ist mir aber, wie unsere mal rot/grüne, mal schwarz/grüne Gemeinderatsmehrheit die langjährige Sperrung einer Hauptverbindungsline der Stadtbahn an der Staatsgalerie zulassen kann. So richtet man wissentlich den öffentlichen Nahverkehr zugrunde und bringt immer mehr Autoverkehr in die Stadt!

Bleibt am Schluss die Frage, was man mit solchen Leuten wie der Frau vom Killesberg machen kann. Letzten Endes bleibt die ernüchternde Erkenntnis, dass es ohne Zwangsmaßnahmen und Verbote nicht möglich sein wird, die Autofahrer zum Verzicht auf Fahrten im Stadtgebiet zu bewegen. Ein erster, aber wirkungsvoller Schritt könnte die Einführung von Mautgebühren und vor allem der Abbau sämtlicher Parkmöglichkeiten in der Innenstadt sein. Wahrscheinlich wird es aber ohne direkte Fahrverbote nicht gehen. Beliebt macht man sich mit solchen Maßnahmen nicht, schon gar nicht, wenn Wahlen anstehen. Unsere grüne Stadt- und Landesregierung hat aber auch die lange wahlfreie Periode nicht ansatzweise zur Veränderung genutzt. Ernsthafte Zweifel am grundsätzlichen Willen drängen sich auf.

■ Horst Mörchen

Feinstaub 2:

Oh SPD?!

Stuttgart verkündet den ersten Feinstaubalarm. Was verkündet Claus Schmiedel, Vorsitzender der SPD-Fraktion im Landtag von BaWü? „SPD-Fraktionschef Schmiedel findet den Feinstaubalarm eine feine Sache. Immerhin seien Stuttgarts Straßen am Montagmorgen schön leer gewesen, als er mit dem Auto zur Arbeit unterwegs war.“ (Stuttgarter Zeitung, 18.01.2016)

Da fallen einem zwei Möglichkeiten ein:

1. Er ist wirklich politisch so naiv, was für einen Fraktionsvorsitzenden mehr als peinlich ist!
2. Oder er will damit Werbung für die SPD an den Stammtischen machen.

Beides ist gleich dämlich. Mit solch einem Personal will die SPD die Landtagswahl gewinnen?

Feinstaub 3:

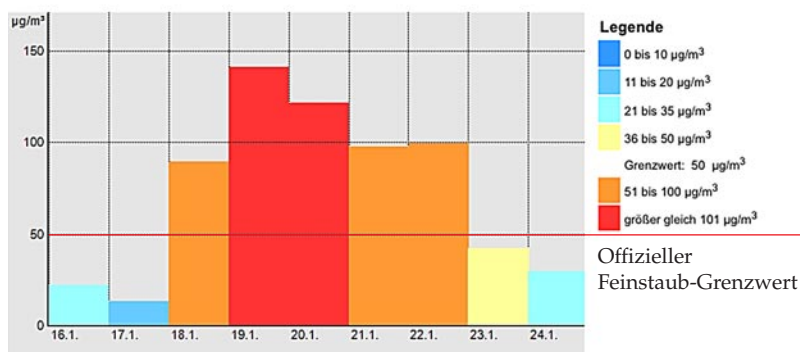
Kein Feinstaubalarm ausgelöst

Nach dem von den meisten Autofahrern ignorierten einwöchigen Feinstaub-Alarm wurde zum Wochenende Entwarnung gegeben. Doch schon am Montag darauf lag er wieder bei 68 und am Dienstag bei 125 Mikrogramm statt der erlaubten 50 Mikrogramm.

Dazu OB Kuhn:

„Die Vorhersage des Deutschen Wetterdienstes über das Austauschvermögen der Luft im Stuttgarter Kessel ist die richtige Basis für den Feinstaubalarm ... Der Alarm sei ein lernendes System“. Wer muss was lernen: das Wetter oder die Politik, die sich seit über einem Jahrzehnt nicht um gesetzliche Auflagen schert?

Stuttgart Am Neckartor (vorläufige Daten) Feinstaub PM10 Tagesmittelwerte



Anmerkung: Vorläufige Feinstaub PM10-Daten, die mit einem kontinuierlichen Messverfahren erhoben wurden und der schnellen Information der Öffentlichkeit dienen.

Europaweit vorgeschrieben ist als Referenzverfahren zur Feinstaub PM10-Messung das gravimetrische Messverfahren, bei dem über 24 Stunden der Feinstaub PM10 auf einen Filter abgeschieden wird. Durch Wägung des Filters im Labor werden die Messwerte bestimmt. Diese Daten liegen erst nach etwa einem Monat vor. Die unterschiedlichen Messprinzipien (kontinuierlich zur schnellen Information der Öffentlichkeit (siehe oben); gravimetrisch zur rechtskonformen Feststellung der Überschreitungstage) können systembedingt zu Abweichungen in den Messergebnissen führen.

Entscheidend für die Beurteilung der Luftqualität sind die Ergebnisse, die auf dem gravimetrischen Messverfahren beruhen.

Feinstaub-Messergebnisse am Neckartor beim ersten Feinstaubalarm im Januar 2016, aktuell sind die Werte etwas niedriger, siehe:

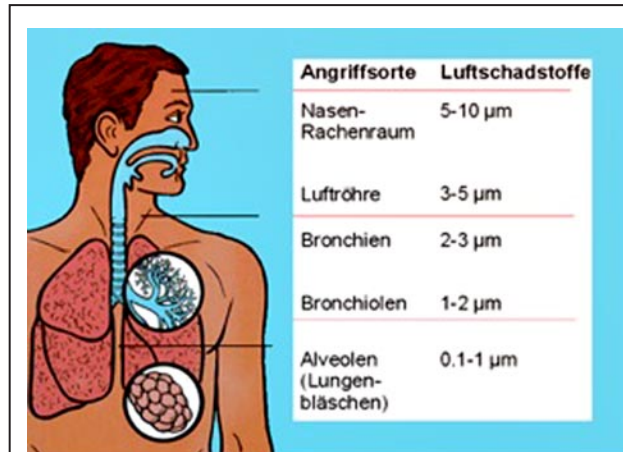
<http://www.mnz.lubw.baden-wuerttemberg.de/messwerte/aktuell/regD9NO2.htm>

Feinstaub 4:

Behördlich geduldete Körperverletzung

Seit 2005 sind die Grenzwerte gesetzlich bindend. Manch ein um seine Gesundheit – von Lungenkrebs bis Herzinfarkt – besorgter Bürger spricht mittlerweile von behördlich geduldeter Körperverletzung!

Dabei klagt die Weltgesundheitsorganisation schon seit langem über viel zu hohe Grenzwerte. Das Ergebnis: Millionen Menschen sterben vorzeitig. Für Deutschland geht die WHO von 34400 vorzeitig verstorbenen Menschen aus.



„Partikel können – wie auch andere Luftschadstoffe, beispielsweise Stickstoffdioxid (NO₂), Schwefeldioxid (SO₂) oder Ozon (O₃) – schädliche Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit haben. Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass es bei kurzfristiger, starker Belastung durch Feinstaub zu einem Anstieg der Krankenhausaufnahmen und vermehrten Arztbesuchen insbesondere wegen Herz-Kreislauf- und Atemwegserkrankungen kommen kann und die Sterblichkeit in diesen Erkrankungsgruppen zunimmt.“

Quelle: Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (<https://www.stmuv.bayern.de/umwelt/luftreinhaltung/verunreinigungen/feinstaub/index.htm>)

Feinstaub 5:

Ist die Gesundheit von Amerikanern mehr wert?

Auf die Forderung von Verbraucherschützern reagierte der VW-Chef mit der Bemerkung „Wir schnüren individuell für jeden Markt ein Maßnahmenpaket“ und [US-Kunden müssten] „wahrscheinlich länger auf geeignete Lösungen warten als in den meisten anderen Ländern“. Steckt hinter dieser Antwort doch die Tatsache, dass die

amerikanischen Abgasvorschriften strenger sind und es schwierig wird, sie einzuhalten. Im Gegensatz dazu ist dies in Deutschland einfacher, weil die Auflagen nicht so streng sind. Ist es nicht be(un)ruhigend, für wie wertvoll die Bundesregierung die Gesundheit ihrer Bürger/Wähler hält? ■ Peter Pipiorke

Geht nicht oder Visionen?

Der Radverkehr in Stuttgart soll von derzeit 5–7% mittelfristig auf 12% und langfristig auf 20% gesteigert werden, so hat es die Politik 2003 (!) beschlossen. Man kann sicherlich kaum behaupten, das Stuttgart dieses Ziel bislang sehr forsch angeht und man sich schon manchmal die Frage stellt, was aus der Sicht des Beschlussjahres 2003 mittel- bzw. langfristig noch möglich ist. Es gibt jedoch auch Stellen in Stuttgart, wo der Radverkehr massiv zugenommen hat. Dazu gehört neben der Tübinger Straße auch der Radverkehr zwischen Bad Cannstatt und Stuttgart. So wurden an der Zählstelle beim Leuze 2015 über 800.000 Radler registriert.

Wenn nun die Steigerung des Radverkehrsanteiles nicht nur ein frommer Wunsch bleiben soll, stellt sich die Frage, welche Radwege – beispielsweise rund um das Leuze – sollen eine Verdoppelung (und mehr) des Radverkehrs aufnehmen?

Auch der Neckar Fernradweg quält sich auf Cannstatter Seite durch dieses Nadelöhr. Der Abriss des Holzstegs soll bislang durch eine Verbreiterung des vorhandenen Fuß- und Radwegs von 40 cm aufgefangen werden. Was wohl nur ein Tropfen auf den heißen Stein sein dürfte. Seit Jahren wird eine Entlastung auf der Wilhelmseite

diskutiert. Abgesehen von der Erhöhung des Geländers zum Neckar – damit kein Radler in den Neckar springt – auf Höhe der Stadtbahnhaltestelle führt eine Trasse bis zum Leuze. Es fehlen Beschilderung, Bordsteinabsenkungen etc.! Hauptknackpunkt ist jedoch die Führung am Leuze, denn entscheidend ist hier, wie man auf die Höhe der König-Karls-Brücke kommt. Auch hier besteht eine Fortführung, die jedoch nicht gewollt ist, weil damit die Saunabesucher keinen Neckarblick mehr genießen können. Also: GEHT NICHT, BASTA!

Aber wie wäre es denn mal mit einer innovativen Idee/Vision, die dem schwäbischen Erfindergeist Rechnung tragen würde? Eine Plattform, die auch in den Neckar reinragen könnte, würde helfen gegen die Barrieren für die Radfahrer und die in den Köpfen: Die Leuzianer sonnen sich auf der Plattform und die Radler fahren unten drunter durch. Nach der Umrundung des Leuze wird beim Leuzebrunnen der Tallängsweg erreicht.

Vielleicht könnte eine derartige Realisierung untersucht werden, statt einer Rampe von 20% Steigung in Betracht zu ziehen, wie sie zurzeit geprüft wird.

■ Peter Pipiorke

Peter Pätzold, Bürgermeister für Bau und Umwelt,
zu Gast bei der Naturfreunde Radgruppe

Abschied von der „autogerechten“ Stadt?

Im gut gefüllten Veranstaltungsraum im Bürgerzentrum West stellte am Donnerstag, dem 11.02.2016, der neue Baubürgermeister Peter Pätzold seine Visionen zur Weiterentwicklung von Stuttgart im Bereich Bauen, Infrastruktur und Umweltschutz vor.

Ausgangspunkt war sein Statement: Stuttgart sei entgegen der Meinung vieler Kritiker eine schöne Stadt. Einige Ecken seien durchaus verbesserungsbedürftig, aber daran würde gearbeitet. Dazu soll öffentlicher Raum attraktiver gestaltet, nachhaltige Mobilität gefördert und das Wohnungsangebot durch sinnvolle Nachverdichtung verbessert werden. Dem Wohnungsbau auf Freiflächen am Stadtrand erteilte er eine Absage, da Frischluftschneisen in Zeiten des Klimawandels wichtiger denn je seien. Viele Maßnahmen seien bereits erarbeitet, wie Flächenmanagement, Energiekonzept, Konzept Innenstadtlogistik – diese würden jetzt Schritt für Schritt umgesetzt.

Insgesamt ist Peter Pätzold ein Verfechter der kleinen Schritte. Wer sich von diesem Abend grundlegende Visionen für die Umgestaltung der autogerechten Stadt erwartet hatte, wurde ziemlich enttäuscht. Zwar soll die Situation an der B 14 verbessert und insgesamt öffentlicher Raum zukünftig nicht mehr nur als Parkplatz zur

Verfügung stehen. Aber konkrete Projekte und Maßnahmen dazu wurden nicht vorgestellt.

Seine Pläne zur Förderung des Radverkehrs stellte Peter Pätzold an diesem Abend zurück, mit Hinweis auf das Radforum am 15.02.2016. Dort wird er zu diesem Thema gesondert Stellung nehmen.

Die sehr rege Diskussion drehte sich um den Sanierungsbedarf bei Parks und Grünflächen, um die trostlose Gestaltung rund um die Shoppingmalls, die teilweise stark vernachlässigten Kinderspielplätze, um Einkaufsmöglichkeiten in den Außenstadtbezirken, die mangelhaften Kapazitäten des ÖPNV, die Feinstaubbelastung, den Zustand der Fahrradwege, die Falschparker

Die Liste der Problemfälle und Verbesserungswünsche wurde lang und länger – und hätte sich auch nach Ende der Veranstaltung durchaus noch fortsetzen lassen.

Ob ein Puzzle aus vielen kleinen Maßnahmen am Ende ein sinnvolles Bild ergibt, muss sich erst noch herausstellen. Da es aber, im Gegensatz zu einem Spiele-Puzzle, in Stuttgart keine konkrete Vorlage zu geben scheint, ist es zurzeit doch etwas schwierig zu erkennen, wo genau die Reise hingehen soll. ■ Friederike Votteler



Foto: Michael Weiß

Peter Pätzold im Bürgerzentrum West: Stuttgart ist schön, und was nicht so schön ist, dafür kann er nichts, er ist erst ein halbes Jahr im Amt.

Bald vorbei? Geisterbahnfahrt auf der Tübinger Straße

Die Tübinger Straße ist immer wieder eine Schlagzeile in der Presse wert. Vom Shared Space Traum, also dem Traum, dass dort Fußgänger, Rad- und Autofahrer gleichberechtigt sind hin zum Absturz durch massive Falschparkerei, die diesen Traum zum Platzen bringt. Vom Traum einer Fahrradstraße, die wegen einer übersehenen Großbaustelle nicht gebaut werden konnte, bis hin zum Stopp-Schild für Radfahrer oder Autos.

Stopp-Schild für Autofahrer

Eine Verkehrszählung brachte das Stopp-Schild für Radfahrer bei der Kirche St. Maria zu Fall. Diese Verkehrszählung brachte zu Tage, dass auf dieser Strecke mehr Radfahrer als Autofahrer unterwegs sind und so müssen erfreulicherweise die Autofahrer den Radfahrern den Vorrang einräumen.

Tübinger als Fahrradstraße

Bereits vergangenes Jahr sollte die Planung für die Tübinger als zweite Fahrradstraße in der Innenstadt beginnen. Jedoch hatten die Planer angeblich eine Großbaustelle übersehen. Verwundert fragten wir, ob nicht um diese herum geplant werden könne? Man kann nun wohl doch! Bereits ab Sommer sollen die Schilder „Fahr-

radstraße“ bis zum Marienplatz angebracht werden. Autofahrer müssen dort, soweit zugelassen, ihre Geschwindigkeit verringern, um nicht Radfahrer zu behindern. Maximal gilt Tempo 30. Bei der Feinstraße ist und bleibt die Unterbrechung für Autofahrer, Radler können die Schleusen ungehindert passieren. Zwischen Römer- und Cottastraße wird die Tübinger zusätzlich – stadteinwärts – für Autofahrer (!) zur Einbahnstraße.


Ein Jahr Testphase

Nur die Vorfahrtsregelung wird ein Jahr getestet, die Ausschilderung als Fahrradstraße bleibt bestehen. Die Vorfahrtsregelung wird vom jetzigen „Rechts vor Links“ in eine durchgehende Vorfahrtsregelung geändert. Die Räder und Fahrzeuge haben auf der Tübinger Vorfahrt. Sollte dies zu einer Gefährdung des Querverkehrs und der Fußgänger führen, wird wohl wieder „Rechts vor Links“ eingeführt.

All dies ist eine sehr erfreuliche Entwicklung, nach all diesem Auf- und Ab einer Geisterbahnfahrt. Wenn jetzt noch gegen die Falschparkerei im Shared Space – Bereich massiver vorgegangen wird, wäre die Tübinger perfekt. ■ Peter Pipiorke



Jetzt noch die Falschparker weg, dann wird's was mit der Tübinger Straße.

	<ul style="list-style-type: none">■ Fahrradstraßen sind dem Fahrradverkehr vorbehalten■ Ist ein Zusatzzeichen angebracht, dürfen auch andere Fahrzeuge verkehren.■ Höchstgeschwindigkeit beträgt für alle 30 km/h.■ Das Nebeneinanderfahren mit Fahrrädern ist erlaubt.■ Autos müssen ggf. ihre Geschwindigkeit verringern.■ Es gilt der § 1 der StVO, Vorsicht und gegenseitige Rücksichtnahme.
---	---

Bessere Preise, bessere Wagen, bessere Fahrradmitnahme: Neue Verkehrsverträge für den SPNV in Baden-Württemberg

Im Jahre 2003 schloss die schwarz-gelbe frühere Landesregierung von Baden-Württemberg den s.g. großen Verkehrsvertrag mit der DB ab. Dieser Vertrag war nicht nur sehr teuer für das Land (und damit für den Steuerzahler), auch die ältesten und schlechtesten Wagen wurden und werden noch immer massenhaft eingesetzt. So schlecht verhandeln kann man eigentlich gar nicht, deshalb vermuten viele, dass es sich um eine versteckte Subventionierung von Stuttgart 21 handelte. Diese Zeiten nähern sich jetzt dem Ende.



Quelle: STADLER

Flirt von STADLER

Die DB hatte bei der Ausschreibung zwar das günstigste Angebot abgegeben, musste aber aus dem Verfahren ausgeschlossen werden, da sie gegen zwingende Vorgaben der Vergabestelle verstieß, und zwar in allen drei Losen gegen die verbindliche Vorgabe, nach der der Preis pro Zugkilometer im ersten Betriebsjahr nicht mehr als 10 Prozent über dem Preis des zweiten und der weiteren Betriebsjahre liegen darf. Diese Vorgabe der Vergabestelle hat zum Ziel, für das Land eine möglichst



Quelle: Bombardier Transportation GmbH

Einsatz neuer komfortabler und barrierefrei zugänglicher Fahrzeuge, sowie barrierefreie Universaltoiletten in allen Fahrzeugen

deutliche Verbesserungen beim Wagenmaterial geben. Zum Dezember 2016 wird etwa ein Drittel der bis zu 40 Jahre alten Wagen, der sogenannten „Silberlinge“, durch neuere und komfortablere Fahrzeuge ersetzt. In der Folgezeit werden voraussichtlich mehr als die Hälfte aller

Ab 2019 wird der Schienenpersonennahverkehr in dem durch Stuttgart führenden Netz 1 von den Bahnunternehmen Go-Ahead und Abellio durchgeführt. In allen drei Losen des Stuttgarter Netzes kommen barrierefreie und voll klimatisierte Neufahrzeuge zum Einsatz, die über ausreichende Fahrradmitnahmekapazitäten sowie über kostenloses WLAN verfügen. Dennoch vermindert sich der Zuschussbedarf je Zugkilometer gegenüber dem Verkehrsvertrag von 2003, für den das Land derzeit 11,69 Euro bezahlen muss, auf die Hälfte.



Quelle: Bombardier Transportation GmbH

Talent 2 von BOMBARDIER

gleichmäßige Haushaltsbelastung über die Laufzeit des Verkehrsvertrages sicherzustellen und zu verhindern, dass sämtliche Vorlaufkosten im ersten Betriebsjahr eingepreist werden und damit das Jahresbudget sprengen würden.

Den Bahnbetrieb für die Übergangszeit zwischen dem Auslaufen des großen Verkehrsvertrags von 2003 bis zum Beginn der Nachfolgeverträge 2019 wird die DB durchführen. Ab 2016 wird es auch mit der DB schon



Quelle: Bombardier Transportation GmbH

24 bis 51 Fahrradstellplätze pro Fahrzeug je nach Fahrzeuggröße

Silberlinge von den Schienen in Baden-Württemberg verschwinden. Auch was Klimatisierung, Barrierefreiheit und Fahrradmitnahme angeht kann an vielen Stellen mit Verbesserungen gerechnet werden. Verkehrsminister Hermann äußerte sich erfreut, dass die DB au-

genscheinlich das bessere Wagenmaterial aus ganz Deutschland zusammenhole und dadurch die SPNV-Qualität im Land schrittweise verbessern hilft.

Zum Thema Fahrradmitnahme teilte uns das Verkehrsministerium folgendes mit:

Quelle: Bombardier Transportation GmbH



Klimaanlage, Klappische, Steckdosen, Mobilfunkverstärker und Computer-Funknetzwerk WLAN für drahtlosen Internetzugang in allen Fahrzeugen

In der Anlage Tarif zu den künftigen Verkehrsverträgen ist folgende landesweit einheitliche Regelung zur Fahrradmitnahme enthalten:

An Werktagen montags – freitags vor 6 Uhr und ab 9 Uhr sowie an Samstagen, Sonn- und Feiertagen kann ganztägig ein Fahrrad pro Fahrgast kostenlos mitgenommen werden.

An Werktagen montags – freitags zwischen 6.00 und 9.00 Uhr ist, sofern sich aus den Verbundtarifregelungen keine abweichende Tarifierung ergibt, eine Fahrradkarte erforderlich.

Ein Anspruch auf die Mitnahme eines Fahrrades besteht nur insoweit, wenn dadurch die Sicherheit und Ordnung des Betriebes nicht gefährdet und andere Fahrgäste nicht gefährdet oder belästigt werden. Fahrgäste ohne Fahrrad, Fahrgäste mit Rollstühlen und in Kinderwagen sind vorrangig zu befördern. Fahrradanhänger zur Beförderung von Kindern sind wie Kinderwagen zu betrachten. Fahrradkonstruktionen für Personen mit Behinderungen (z.B. Dreiräder) sind wie Rollstühle zu betrachten. Das Fahrpersonal hat im Einzelfall zu entscheiden, ob Fahrräder zur Beförderung ausgeschlossen werden. ■ Michael Weiß

Subventionierung der Autoindustrie:

5000 Euro zum Kauf von Elektroautos?

Am 2. Februar trafen sich im Kanzleramt Manager der Autoindustrie mit Regierungsvertretern, es ging um Kaufprämien für Elektroautos. Auch wenn es da noch zu keiner Einigung kam: die Idee, bis zu 5000 Euro an Steuergeldern für den Kauf eines Elektroautos auszugeben, ist nichts anderes als eine erhebliche und überflüssige Subventionierung der Autoindustrie. Die braucht das nicht, die schwimmt im Geld, wie es die ausgewiesenen Milliarden-Gewinne belegen. E-Bikes sind übrigens ausdrücklich ausgeschlossen.

Das Auto ist ein Auslaufmodell, zumindest in der Stadt. Umweltministerin Hendricks hat es kürzlich in ihrem Papier zur Zukunft der Städte klar formuliert: „Unsere dichter werdenden Städte werden in Zukunft nur noch funktionieren, wenn die Mobilität hauptsächlich zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem Öffentlichen Verkehr stattfindet. Hierfür brauchen wir massive Förderprogramme – nicht für noch mehr Blech!“

Soll jetzt die Autoindustrie noch dafür belohnt werden, dass sie Jahrzehnte lang auf das Auslaufmodell Verbrennungsmotor gesetzt hat? Statt in zukunftsträchtige Mo-

bilität zu investieren, hat sie lieber ihre Aktionäre beglückt. Und jetzt soll einmal mehr wieder der Steuerzahler einspringen, damit ja nicht die Gewinne angetastet werden.

Über 72 Millionen Fahrräder sind auf deutschen Straßen unterwegs, darunter schon über zwei Millionen Elektro-Räder, Tendenz weiter steigend. Zehn Prozent aller Wege werden in Deutschland schon umweltfreundlich, kostengünstig und gesundheitsfördernd mit dem Fahrrad oder Pedelec zurückgelegt.

Zwanzig Prozent Radverkehrsanteil und mehr wären möglich, wenn die Flächen in der Stadt zugunsten des Umweltverbundes neu aufgeteilt würden. Wer den Radverkehrsanteil erhöhen will, muss dem Autoverkehr Flächen nehmen, einfaches Rechenexempel, mehr als 100% sind nicht möglich. Außerdem muss kräftig in sichere Abstellplätze und Parkhäuser investiert werden. Jedes Jahr werden über 300.000 Fahrräder gestohlen. Der Wert aller gestohlenen Fahrräder wird auf etwa 200 Millionen Euro geschätzt (ADFC), das entspricht fast dem Wert aller gestohlenen Autos. ■ Michael Weiß

Wie man Nachtzüge gegen die Wand fährt

So lange es noch die Nachtzüge gibt, wollten wir – zwei Personen und zwei Fahrräder – noch dieses Angebot nutzen. Unser Ziel war die Inselstadt Grado, am Mittelmeer gelegen. In München startet ein Nachtzug um 23.36 Uhr in Richtung über Udine nach Venedig. Nach DB-Selbstverständnis gab es natürlich nur eine Fahrkarte bis Udine, nicht jedoch für den Anschlusszug nach Cervignano del Friuli. Doch es sollte noch dicker kommen. Für die Rückfahrt gab es nur eine Fahrkarte

vom über 100 km entfernten Endbahnhof (Venedig) und nicht von Udine, obwohl der Nachtzug dort hält. Lösung, man kauft unnötigerweise eine Fahrkarte nach Venedig und hofft, dass der Platz in Udine noch frei ist (Rechtsanspruch erlischt nach 15 Minuten), oder man lässt es sein. Wir haben uns für letzteres entschieden. Wir wundern uns auch nicht mehr darüber, dass die Bahn auf diese Art die Nachtzüge an die Wand fährt. Dabei überbietet sich die Bahn an Fantasielosigkeit. So

könnte die Auslastung der Autoreisezüge beispielsweise durch Fahrradboxen erhöht werden. Kahlschlag ist jedoch offenbar einfacher als neue Lösungen. Bleibt nur die Hoffnung auf die Österreichischen Bundesbahnen, die offenbar mit der Bahn über die Über-

nahme von Nachtzugverbindungen verhandeln. Außerdem steht offenbar schon ein privater Anbieter in den Startlöchern. So kann man auch Arbeitsplätze bei der Bahn kaputt machen. ■ Peter Pipiorke

Wenn jemand eine Bahnreise bucht ...

„Wenn jemand eine Reise tut, / so kann er was erzählen“ so reimte einst der deutsche Dichter Matthias Claudius (* 15.08.1740, † 21.01.1815). Seit jener Zeit hat sich das Reisen gewaltig verändert. Heute fliegt man zum Shoppen nach Dubai!

Wer es etwas ökologischer mag, dem boten sich in der Vergangenheit die Nachtzüge der Bahn an, um am nächsten Morgen in Europa aufzuwachen. Doch damit soll bald Schluss sein. IC(E)-Verbindungen sollen diese ersetzen. Dies wollten wir mit einer Gruppenfahrt der Radgruppe nach Wien/Neusiedl (See) testen. Rausgekommen ist die Abwandlung des eingangs genannten Reims zu der Bahnvariante: Wenn jemand eine Bahnreise bucht /der kann was erzählen. Doch der Reihe nach. Erster Versuch: Nachdem der neue Fahrplan im Netz stand, begann die Suche nach der besten Verbindung. Leider gibt es den Nachtzug nach Wien bereits nicht mehr, bei dem man morgens gegen 8.00 Uhr den ersten Kaffee in einem Wiener Kaffeehaus genießen konnte. Doch was entdeckten wir: Ein Nachtzug, der von der Schweiz kommend über Bregenz direkt nach Wien fährt. Anfahrt Stuttgart – Lindau – Bregenz. Hurra!

Also der erste Termin beim Servicecenter der Bahn. Nach mehr als einer Stunde hatte der nette Kollege die Daten in den Computer eingegeben. Frohgemut ging es nach Hause. Die Ernüchterung folgte einige Tage später. Der Nachtzug hat angeblich nur 6 Fahrradplätze.

Zweiter Versuch: Stuttgart – München – Wien. Auch hier wurden wir fündig, allerdings mit 13 Minuten Umsteigezeit in Salzburg! Mit dem Rad ist das verdammt knapp, da bekanntlich bei der Bahn Verspätungen mit mehr als 13 Minuten keine Seltenheit sind.

Dritter Versuch: Mit längerer Umstiegszeit in Salzburg, was die Reise zwar um zwei Stunden verlängert aber sicherer macht. Wieder fütterte der nette Kollege den Computer mit den Daten. Wir hatten sogar Glück 60% des normalen Fahrpreises! Wieder kam Tage später die Ernüchterung, obwohl der Computer wieder nicht reklamierte. Hinfahrt Ja, Rückfahrt Nein.

Locomore

Die Bahn eilt in der Presse von einer Negativ-Schlagzeile zu der anderen. Kein Wunder, dass immer mehr Fremdanbieter erfolgreich auf Bahngleisen unterwegs sind. Wurde dies früher mitunter als Rosinenpickerei abgetan, muss man heute sagen: Wen wundert es, wenn die Bahn ihre Rosinen wegwirft, wie beispielsweise Nacht- und Autoreisezüge, dass andere in die Bresche springen. Dies sogar auch noch sehr erfolgreich: so erreicht der Seehaas, ein Zug, der von der Schweizer SBB

Vierter Versuch: Andere Rückfahrt. Wieder fütterte der Kollege den Computer, der auch dieses Mal nicht reklamierte, was, wie wir aber gesehen hatten, nicht viel bedeutet. Nach bangen Wartens die erlösende Nachricht, es klappt. Einziger Wermutstropfen, es gab nicht mehr 60% des normalen Fahrpreises sondern lediglich nur noch 70%, der Preis des langen Wartens. Einmal ganz abgesehen davon, dass es nicht möglich war bis Neusiedl (See) zu buchen, sondern nur bis Wien. Die Weiterfahrt muss vor Ort gebucht werden.

Resümee:

- Verlasse dich niemals auf die Bahn-Computer
- Gehe davon aus, dass du Stunden(!) im Bahncenter verbringst
- Hoffe darauf, dass du auf einen netten Bahn-Mitarbeiter triffst (wie wir)
- Gehe nicht davon aus, wenn die Daten in den Bahn-Computer eingegeben sind und dieser nicht reklamiert, dass dies ein Erfolg sei. Erst nach Tagen bis Wochen kommt die eigentliche Bestätigung / Absage von einer Bahnstelle irgendwo in Deutschland
- Gehe davon aus, dass wenn durch die Warterei Rabatte verloren gehen, dass dies Pech des Bahnkunden ist
- Gehe nicht davon aus, dass Du bis ans Ziel buchen kannst, sondern nur soweit, wie es der Bahn-Computer versteht, und der ist blöd!
- Sei dankbar, wenn Du nach wochenlanger Warterei und Stunden bei der Bahn in etwa das erhältst, was vielleicht etwas mit deinem eigentlichen Wunsch zu tun hat
- Ausgeträumt ist der Traum, über Nacht ans Ziel zu kommen, außerdem wird mehr Zeit benötigt. Soweit die Aktivitäten vor(!) der eigentlichen Fahrt.

Nachtrag:

Leider zu spät entdeckt, es gibt eine Alternative: WESTbahn und MERIDIAN bieten im Stundentakt eine Verbindung zwischen München und Wien an.

<https://westbahn.at/angebote/westbahn-angebote/hallo-bayern/>

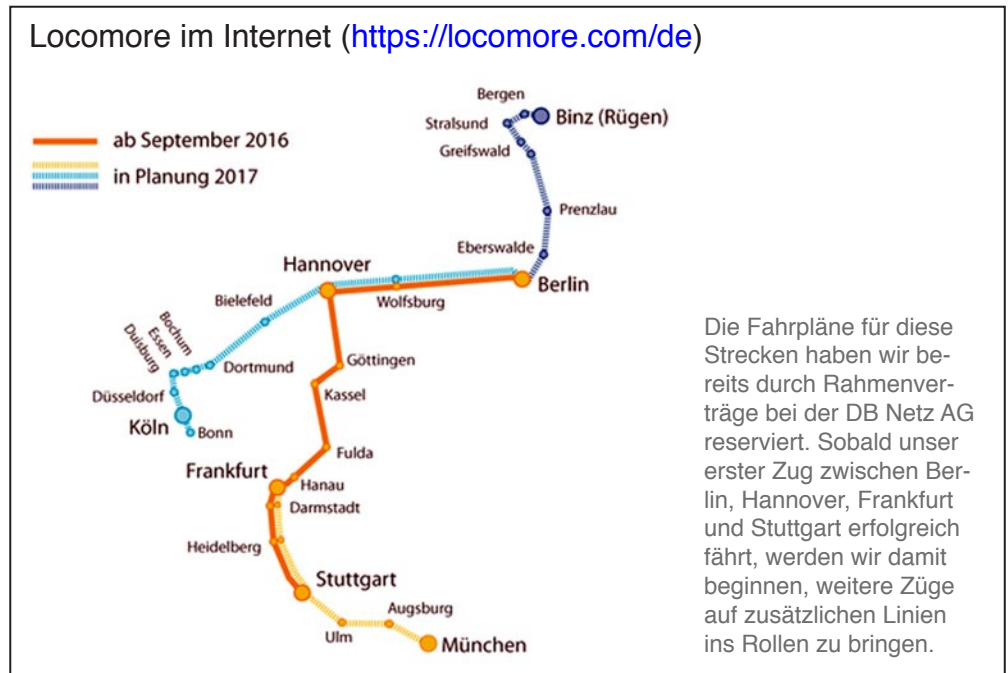
■ Peter Pipiorke

am Bodensee eingesetzt wird, nach der Minutenpünktlichkeit der Bahn den Traumwert von 99%!

Ein Lichtblick für Stuttgart bietet Locomore. Ein privater Bahnanbieter, der die Strecke Stuttgart–Berlin ab September 2016 anbietet. Morgens um 6.40 Uhr verlässt der Zug Stuttgart und erreicht über Kassel kurz nach 13.00 Uhr Berlin. Um 14.29 Uhr geht es wieder zurück, um 21.19 Uhr wieder in Stuttgart zu sein. Auf eine Mailanfrage zur Fahrradmitnahme erreichte uns bereits nach

1 Stunde (!) die Antwort. Es wird noch beraten, aber es seien mindestens 6–8 (reservierungspflichtige) Radplätze angedacht. Wünschenswert wären natürlich schon noch ein paar mehr, denn dieser Zug könnte eine Alternative für die wohl wegfallenden Nachtzüge für eine Fahrt zur Ostsee sein. So will Locomore auch eine Verbindung von Berlin nach Binz (Rügen) anbieten. Bei der Mitgliederversammlung der Radgruppe gab es auf jeden Fall ein deutliches Votum für eine Rad-Wochentour zur Ostsee, mit Locomore.

■ Peter Pipiorke



Critical Mass Sternfahrt – you never ride alone!

Am 12. Juni 2016 ist es soweit: an diesem Sonntag wird die erste Critical Mass Sternfahrt stattfinden. Der Impuls für diese Fahrt kommt aus dem Umfeld der Critical Mass, denn deren monatliche Fahrten finden längst nicht mehr nur in Stuttgart statt. Genauso gibt es Rides in Böblingen, Esslingen, Herrenberg, Ludwigsburg, Reutlingen, Schorndorf oder Tübingen. Was liegt also näher, als alle diese Bewegungen einfach zusammenzubringen und eine große gemeinsame Fahrt, eine Sternfahrt ins Leben zu rufen!

Unterstützt wird die Sternfahrt vom ADFC, der nächstes Jahr anlässlich des 200. Geburtstags des Fahrrads auch wieder eine Radsternfahrt BW organisieren wird. Dieses Jahr allerdings liegt die Ausrichtung der Sternfahrt in den Händen des freien Critical Mass-Netzwerks. Und wir wollen die Landstraßen rocken!

Wir laden alle Radler in und um Stuttgart ganz

herzlich ein, an dieser Erfahrung teilzuhaben. Es wird mehrere Zweige geben, die alle in die Stuttgarter Innenstadt zum Arnulf-Klett-Platz führen. Dort werden wir uns sammeln, um dann gemeinsam eine große Runde über den Innenstadtring zu drehen.

12. Juni 2016

CRITICAL MASS STERN ★ FAHRT
www.critical-mass-sternfahrt.de

Hinter der Sternfahrt steht die Critical Mass: wir sind einfach Radfahrer jeder Couleur, Pendler, Radliebhaber, Radverrückte. Wir sind kein Verein, wir haben kein Budget, wir haben nur unsere Begeisterung für's Fahrradfahren. Die allerdings ist ziemlich groß! Und deshalb bitten wir alle, denen es ähnlich geht: schließt Euch an, macht die Sternfahrt zu einem großen Fahrrad-Event! Bringt Eure Freunde und Familien mit, macht Werbung für die Aktion und natürlich – fahrt mit!

Alle Infos zu Startpunkten, Abfahrtszeiten und den einzelnen Strecken gibt es in Kürze auf www.critical-mass-sternfahrt.de

■ Alban Manz

Start in die Radsaison

Gemeinsam mit dem ADFC starten wir am 03.04.2016 in die neue Radsaison. Gemeinsamer Treffpunkt ist um 11.00 Uhr auf dem Schlossplatz der Bereich vor dem Kunstgebäude.

Es werden wieder mehrere Radtouren mit unterschiedlichen Längen und Ansprüchen angeboten. Der ADFC informiert über seine Touren direkt vor Ort.

Die Naturfreunde Radgruppe Stuttgart bietet eine ge-

führte Tour zum Thema „Jüdisches Stuttgart“ an. Bei der Fahrt über die Höhen und Tiefen von Stuttgart erhalten die Teilnehmer anschauliche Einblicke in die wechselhafte Geschichte der jüdischen Bewohner unserer Stadt.

Interessierte können sich vorab bei Friederike Votteler und Peter Pipiorke unter der Telefonnummer 61 73 94 informieren. ■ Horst Mörchen

Neuer Kinder- und Jugendvorstand

In den letzten zwei Jahren haben wir unser Programm für Familien stark ausgeweitet und konnten auch neue Familien zur regelmäßigen Teilnahme an unseren Veranstaltungen gewinnen. Erfreulicherweise haben sich auch mehrere Familien zur Mitgliedschaft in der Radgruppe entschlossen. Mittlerweile sind ca. 30 % aller

Vereinsmitglieder der Radgruppe Familien mit Kindern und Jugendlichen. Um der wachsenden Bedeutung der Familien gerecht zu werden, wurden auf der Mitgliederversammlung am 13.02.2016 Reinhold Bloom und Horst Mörchen als zwei gleichberechtigte und stimmberechtigte Jugendvorstände gewählt. ■ Horst Mörchen

Einladung zu unserer diesjährigen Ideenwerkstatt

Zu unserer diesjährigen Ideenwerkstatt am Samstag, dem 19.03.2016 um 15.00 Uhr laden wir alle Vereinsmitglieder und Freunde der NF-Radgruppe Stuttgart herzlich ein.

Wir hoffen wieder auf die Teilnahme vieler engagierter Vereinsmitglieder, die sich mit ihren Ideen und praktischer Mitarbeit an unserer zukünftigen Kinder- und Jugendarbeit im Verein beteiligen möchten. Insbesondere würden wir uns sehr freuen, wenn sich auch junge Menschen daran beteiligen würden und im nächsten Jahr

ihre Jugendveranstaltungen selbst organisieren würden. Wer selber Ideen mitbringt, kann diese natürlich auch mit uns zusammen ausarbeiten.

Wir hoffen auf zahlreiche Beteiligung und viele Rückmeldungen an Reinhold oder mich.

Treffpunkt: Birkendörfle 19, 70191 Stuttgart, bei Horst

Infos: Reinhold Bloom, Tel.: 81 89 84

r.bloom@arcor.de

Horst Mörchen, Tel.: 2 57 87 51

die-moerchens@web.de ■ Horst Mörchen

Das Kettenblatt in der Bibliothek

Da die Radgruppe der Naturfreunde in Stuttgart mittlerweile schon über 10 Jahre existiert und unser Sprachrohr das Kettenblatt auch schon seit 2004 erscheint, sind die alten Kettenblätter Geschichte und so in der Bibliothek gelandet.

Wer nun Artikel aus alten Kettenblättern sucht, ob nun um mitgefahrene Radtouren noch einmal Revue passieren zu lassen, oder um einen Einblick in einen Teil Stuttgarter Radpolitik zu bekommen, findet die letzten zwei Jahrgänge des Kettenblattes auf unserer Homepage.

Aber was ist, wenn man weiter zurück schauen möchte? Sehen, was sich vor 2014 in der Stuttgarter Radpolitik getan hat oder welche schönen Touren wir unternommen haben? Das Kettenblatt hat es geschafft: alle Jahrgänge, bis zurück ins Jahr 2004, stehen in der Datenbank des Südwestdeutschen Bibliotheksverbandes (SwBdok). Dort werden freie Internetpublikationen gesammelt, dauerhaft archiviert und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Zu finden sind die alten Kettenblätter unter: <http://swbdok.bsz-bw.de/menu.do?indexGlobal> Bei der Suche Kettenblatt eingeben, das Suchergebnis anklicken und man hat alle Jahrgänge aufgelistet.



Viel Spaß bei der Spurensuche in der Vergangenheit der Naturfreunde Radgruppe Stuttgart.

■ Siegfried Merkel

Terminkalender (* = Termine anderer Veranstalter)

- * **K21** ja zum Kopfbahnhof
Bahnhof mit Vernunft.
- Montags**RAD**demo: Jeden Montag um 17.45 Uhr am Feuersee
Montagsdemo: Jeden Montag um 18.00 Uhr
- * **Critical Mass Fahrraddemo**
Jeden ersten Freitag im Monat, 18.30 Uhr Rotebühlstraße / Feuersee

Einladung zum Vereinsabend:



Naturfreunde-Radgruppe Stuttgart e.V.



Einladung zum Vereinsabend:

SiVO - Was dürfen Radfahrer?

Immer wieder wird diskutiert, was Radfahrer dürfen bzw. was sie nicht dürfen. Radwege, Schutzstreifen, Fahrradstraßen, Busspuren, Benutzungspflicht von Radwegen, Radfahrer absteigen ... Was versteckt sich hinter diesen Begriffen? Und wie verhalte ich mich bei einem Unfall? Fragen, die wir beantworten möchten.
Referent: **Peter Pipiorke**

Donnerstag, 10. März 2016, 19.00 Uhr,
Bürgerzentrum Stuttgart-West, Bebelstraße 22,
Wilhelm-Emil-Fein Raum

U.S.G. Peter Pipiorke, Obere Kellerei, Straße 120,
70372 Stuttgart, Tel. 07141 49494, www.naturfreunde-radgruppe-stuttgart.de

Sa. 19.03.16: „Ideenwerkstatt“ Kinder- und Jugendarbeit

Die zukünftige Gestaltung der Aktivitäten für unsere Kinder und Jugendliche erfordert laufend neue Impulse. Deshalb laden wir alle (Jung und Alt, Mitglieder und Nichtmitglieder) ganz herzlich ein, mit ihren Ideen und Aktivitäten unseren Kinder- und Jugendbereich in Zukunft mit zu gestalten.

Treffpunkt: 15.00 Uhr, Ort siehe Artikel vorherige Seite.

Info: Horst Mörchen, 2 57 87 51.

Sa. 19.03.16: MTB – Murrhardt Felsenmeer

Mountainbiketour südöstlich von Murrhardt am Felsenmeer entlang Richtung Fornsbach und über den Raitbergweg zurück nach Murrhardt.

Länge: ca. 31 km, 618 Hm.

Treffpunkt: 08.25 Uhr, Stuttgart Hbf., Nordausgang.

Kosten: VVS + 4 EUR für Nichtmitglieder.

Info: Michael Schiller, 91 26 17 49.

So. 20.03.16: Rund um den Heuchelberg nach Eppingen

Wir starten am Bahnhof in Nordheim und radeln über Brackenheim und Zaberfeld in die malerische Fachwerkstatt Eppingen. Dort gibt es Gelegenheit zu Besichtigung und Einkehr. Der Rückweg führt durch die Hügellandschaft des Kraichgau wieder an den Ausgangspunkt in Nordheim.

Länge: ca. 60 km

Treffpunkt: 09.25 Uhr, Stuttgart Hbf., Nordausgang

Kosten: VVS + 4 EUR für Nichtmitglieder

Info: Friederike Votteler, + Peter Pipiorke, 61 73 94.

Do. 31.03.16: Start des Radtreffs 1 der Naturfreunde Radgruppe

Treffpunkt: 18.00 Uhr, Feuersee, S-Bahn-Aufzug oben.

Kosten: keine. **Info:** Peter Pipiorke, 61 73 94.

Sa. 02.04.16: Radtour und Wanderung zu den Hörschbachwasserfällen

Wir fahren mit dem Rad von Backnang nach Murrhardt und gehen dann zu Fuß durch die sehr schöne und wilde Hörschbachschlucht mit ihren zwei Wasserfällen. Vesper, Trinken und gutes Schuhwerk mitbringen, kleine Einkehr am Schluss.

Länge: Rad ca. 35 km + 2 Std. Wanderung.

Treffpunkt: 08.50 Uhr, Feuersee, S-Bahn-Aufzug oben.

Kosten: VVS + 4 EUR für Nichtmitglieder.

Info: Horst Mörchen, 2 57 87 51.

So. 03.04.16: Start in die Radtreffsaison

Gemeinsam mit dem ADFC startet die Naturfreunde Radgruppe in die Radsaison 2016, hierzu sind alle Stuttgarter Radler eingeladen. Es besteht ein Angebot von verschiedenen Radtouren. Das der Radgruppe lautet:

Jüdisches Stuttgart

Vom Schlossplatz durch die Innenstadt und über den Osten und Cannstatt hinauf zum Killesberg. Die Wegstrecke ist genauso geprägt von Höhen und Tiefen, wie die wechselvolle Geschichte jüdischer Einwohner in Stuttgart.

Länge: ca. 30 km – mit Führung.

Treffpunkt: 11.00 Uhr, Schlossplatz, Kunstgebäude, **Kosten:** keine.

Info: Friederike Votteler, + Peter Pipiorke, 61 73 94.

Mi. 06.04.16: Radvorstand – Interessierte sind eingeladen!

19.00 Uhr, Bürgerzentrum S-West, Julie-Siegle-Raum. Info: Peter Pipiorke, 61 73 94.

Do. 07.04.16: Start des Radtreffs 3 der Naturfreunde Radgruppe

Treffpunkt: 18.00 Uhr, Feuersee, S-Bahn-Aufzug oben.

Kosten: keine. **Info:** Peter Pipiorke, 61 73 94.

So. 10.04.16: Zur Frühlingsblüte nach Schwetzingen

Von Heidelberg führt die Radtour zunächst entlang der Bergstraße. Nach einem Schwenk über Schwetzingen erreichen wir den Rhein, dem wir nach Mannheim folgen. **Länge:** ca. 65 km.

Treffpunkt: 07.55 Uhr, Stuttgart Hbf., Nordausgang.

Kosten: DB, ggf. Eintritt + 4 EUR für Nichtmitglieder.

Info: Friederike Votteler + Peter Pipiorke, 61 73 94.

Sa. 16.04.16: MTB – Schorndorf-Laufenmühle-Murrhardt

Mountainbiketour von Schorndorf zur Laufenmühle, der Wieslauf entlang, über Eulenhof nach Murrhardt.

Länge: ca. 47 km, 860 Hm.

Treffpunkt: 08.45 Uhr, Feuersee, S-Bahn-Aufzug oben.

Kosten: VVS + 4 EUR für Nichtmitglieder.

Info: Michael Schiller, 91 26 17 49.

So. 17.04.16: Jugendradtour zur Laufenmühle im Welzheimer Wald

Wir fahren mit der S-Bahn nach Schorndorf und anschließend mit den Rädern über hügeliges Gelände zur Laufenmühle mit einem Sinnesgarten und einem tollen Niederseilgarten. Dort gibt es auch eine schöne Einkehrmöglichkeit. Bitte kleines Vesper mitbringen. **Länge:** ca. 50 km.

Treffpunkt: 09.00 Uhr, Feuersee, S-Bahn-Aufzug oben.

Kosten: VVS, Eintritt + 4 EUR für erwachsene Nichtmitglieder.

Info: Stefan Schwartz-Moritz, 26 20 14 56.

Sa. 23.04.16: Familienführung Spechte und Frühlingsboten

Eine vogelkundliche Führung für Familien zeigt uns, was am Teich, in Gärten und im Wald so alles fliegt. Ein Rucksackvesper, ein Notizbuch, eine Sitzunterlage und, falls vorhanden, ein Fernglas sind mitzubringen.

Länge: ca. 2 Std.

Treffpunkt: 09.30 Uhr, Haltestelle Landauer Straße in Weilimdorf

Kosten: VVS + 4 EUR für erwachsene Nichtmitglieder.

Info + Anmeldung bis 22.04.16: Reinhold Bloom, 81 89 84.

Theaterabend

Sa. 23.04.16: Familie Flöz „Haydi“

Theaterstück anlässlich der Naturfreunde Landeskonferenz in Stuttgart: Ein Stück, das in zwei Welten spielt. Zum einen das trostlose Schicksal einer Flüchtlingsfamilie, zum anderen der triste Behördenalltag mit seinen menschlichen Unzulänglichkeiten. **Zeit und Ort:** 20.00 Uhr, Theaterhaus.

Eintritt: 19 + 4 EUR für Nichtmitglieder. Karten bei der Radgruppe bis 31.03. erhältlich.

Sa. 30.04.16: Frühjahrs-Tour zum Schellenhof am Rothenacker

Ab Universität fahren wir über die Schillerhöhe und hinunter nach Ditzingen. Entlang der Gloms und der Enz erreichen wir Bissingen. Ab hier geht es hinauf zum Naturschutzgebiet Rothenacker mit Einkehr im Schellenhof. Rückfahrt am Hohenasperg vorbei nach Ludwigsburg zur S-Bahn (ca. 50 km) oder weiter nach Stuttgart. Bitte kleines Vesper und Getränk mitnehmen.

Länge: ca. 70 km.

Treffpunkt: 10.00 Uhr, Uni Vaihingen, S-Bahn-Aufzug oben.

Kosten: VVS + 4 EUR für Nichtmitglieder.

Info: Susi Ortner, 6 36 88 87.

Di. 03.05.16: Filder-Panorama-Tour

Ab Universität Vaihingen radeln wir vorbei am Flughafen auf der aussichtsreichen Filderhochfläche nach Köngen. Hier Einkehrmöglichkeiten. Auf der Rückfahrt genießen wir noch einmal den Blick auf die Alb, ehe es durch das Körschtal zurück nach Stuttgart geht. Bitte kleines Vesper und Getränk mitnehmen.

Länge: ca. 70 km.

Treffpunkt: 10.00 Uhr, Uni Vaihingen, S-Bahn-Aufzug oben.

Kosten: VVS + 4 EUR für Nichtmitglieder.

Info: Susi Ortner, 6 36 88 87.

Mi. 04.05.16: Radvorstand – Interessierte sind eingeladen!

19.00 Uhr, Bürgerzentrum S-West, Julie-Siegle-Raum. **Info:** Peter Pipiorke, 61 73 94.

Do. 05.05.16: MTB – Sulzbacher MTB-Tag

Eine Veranstaltung der Freiwilligen Feuerwehr Sulzbach mit Touren für Familie, Amateure und Profis. Da fahren wir mit.

Treffpunkt: 8.25 Uhr, Stuttgart Hbf., Nordausgang.

Kosten: VVS + 4 EUR für Nichtmitglieder.

Info: Michael Schiller, 91 26 17 49.

So. 08.05.16: Familienradtour an der Rems entlang

Wir fahren mit der S-Bahn nach Waiblingen und von dort mit den Fahrrädern nach Neckarrems, auch gut zu fahren mit kleineren Kindern im Anhänger. Immer wieder machen wir kleine Pausen am Fluss. Einkehr am Ende der Tour im Biergarten in Remseck. Bitte kleines Vesper mitbringen. **Länge:** ca. 20 km.

Treffpunkt: 10.00 Uhr, Feuersee, S-Bahn-Aufzug oben.

Kosten: VVS, Eintritt + 4 EUR für erwachsene Nichtmitglieder.

Info: Stefan Schwartz-Moritz, 26 20 14 56.

Do. 12.05.16: Start des Radtreffs 2 (gemütlich) der Naturfreunde Radgruppe

Treffpunkt: 18.00 Uhr, Feuersee, S-Bahn-Aufzug oben.

Kosten: keine. **Info:** Peter Pipiorke, 61 73 94.

Sa. 14.05. – Mo. 16.05.16: Schwäbische Alb Spezial

In drei Tagen von Reutlingen an die Donau und wieder zurück – immer auf den Spuren typischer Spezialitäten wie Alblinse, Albkäse oder Albschnecke. Wir genießen die Landschaft, besuchen Hofläden und regionale Erzeuger, bewältigen dabei die eine oder andere Steigung und lassen uns zwischendurch Kostproben der regionalen Küche nicht entgehen. Übernachtung in Gasthöfen in Trochtelfingen bzw. im Lautertal.

Länge: ca. 70-80 km pro Tag.

Kosten: DB, Übernachtung + 20 EUR für Nichtmitglieder.

Info und Anmeldung bis 22.04.16: Friederike Votteler, + Peter Pipiorke, 61 73 94.

Di. 17.05.16: Zu den Neidlinger Wasserfällen

Von Kirchheim/Teck fahren wir entlang der Lindach, an Weilheim/Teck vorbei, zu den Neidlinger Wasserfällen (Rast). Über Nabern und vorbei an dem Flugplatz Hahnweide und dem Bürgersee, erreichen wir über das Tiefenbachtal den Endpunkt Nürtingen. Bitte Getränke und Essen für unterwegs mitnehmen, Einkehr zum Schluss. Hin- und Rückfahrt mit dem VVS.

Länge: ca. 50 km, ca. 350 Hm.

Treffpunkt: 09.00 Uhr, Feuersee, S-Bahn Aufzug oben.

Kosten: VVS + 4 EUR für Nichtmitglieder.

Info: Jürgen Schwabenland, 26 25 785.

So. 22.05.16: Zum Nabel von Baden-Württemberg

Von Herrenberg fahren wir zu den Ammerquellen, anschließend das Ammertal entlang bis kurz vor Tübingen. Dann besuchen wir das „Tor zur Welt“ und den „Nabel von Baden-Württemberg“. Über Bebenhausen, das Kirnbachtal

und das Schaichtal erreichen wir den Endpunkt Nürtingen. Bitte Getränke und Essen für unterwegs mitnehmen, Einkehr zum Schluss. Hin- und Rückfahrt mit dem VVS.

Länge: ca. 65 km, ca. 600 Hm.

Treffpunkt: 08.50 Uhr, Feuersee, S-Bahn Aufzug oben.

Kosten: VVS + 4 EUR für Nichtmitglieder.

Info: Jürgen Schwabenland, 26 25 785.

Sa. 28.05.16: Durch die Backnanger Bucht

Gemütliche Radtour von Winnenden über Kirchberg nach Besigheim. Dabei radeln wir vorbei an Hofläden, einer Biobäckerei und dem Bittenfelder Käselädlé – für Proviant bei dieser Fahrt ist also bestens gesorgt. Und zu sehen gibt es unterwegs auch noch einiges: das Naturdenkmal Steinberg, die Hessigheimer Felsengärten und die schönen Altstädte von Winnenden und Besigheim.

Länge: ca. 50 km.

Treffpunkt: 09.55 Uhr, Feuersee, S-Bahn-Aufzug oben.

Kosten: VVS + 4 EUR für Nichtmitglieder.

Info: Friederike Votteler, + Peter Pipiorke, 61 73 94.

Di. 31.05.16: Auf den Spuren des 3. Reiches in Nürnberg

Nürnberg war die Stadt der Reichsparteitage. Zu diesem Zweck errichteten die Nazis eine Vielzahl an Gebäuden, die z.T. bis heute überlebten. Neben dem Besuch des „Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände“ wollen wir uns auf die Spuren des braunen Größenwahns in Nürnberg begeben. Die Anfahrt nach Nürnberg erfolgt mit der Bahn. In Nürnberg werden wir uns per Rad bewegen. Rückkehr gegen 21.20 Uhr in Stuttgart.

Kosten: DB, Eintritt + 4 EUR für Nichtmitglieder.

Treffpunkt: 08.25 Uhr, Stuttgart Hbf., Nordausgang.

Info: Peter Pipiorke, Telefon 61 73 94.

Mi. 01.06.16: Radvorstand – Interessierte sind eingeladen!

19.00 Uhr, Bürgerzentrum S-West, Julie-Siegle-Raum. Info: Peter Pipiorke, 61 73 94.

Sa. 04.06.16: Rund um Markgröningen

Von Weilimdorf an der Glerns entlang vorbei an Markgröningen, der Stadt des Schäferlaufes, nach Unterriexingen. Enzabwärts nach Bissingen, von dort das beschauliche Leudelsbachtal wieder an Markgröningen vorbei über Möglingen zurück nach Stuttgart. Einkehr vorgesehen.

Länge: ca. 56 km.

Treffpunkt: 10.00 Uhr, Feuersee, S-Bahn-Aufzug oben.

Kosten: VVS + 4 EUR für Nichtmitglieder.

Info: Siegfried Merkel, 83 24 04.

Sa. 11.06.16: Sattelfest auf dem Schlossplatz

Auch 2016 dreht sich auf dem Schlossplatz alles um das Fahrrad. Und die Naturfreunde Radgruppe ist selbstverständlich mit einem Infostand und geführten Radtouren dabei. Infostände und Fahrradspaß für Radler:

Sa. 11.06.16: Familienradtour – Glemsmühlenradweg

Wir fahren mit der S-Bahn nach Leonberg und von da mit dem Fahrrad an der Glerns und Enz entlang bis Bietigheim. Eine etwas schwierige Stelle bei Thalheim werden wir gemeinsam meistern. Einkehr in dem sehr schönen Biergarten der Rommelmühle. Bitte Vesper und Trinken mitbringen.

Länge: ca. 40 km.

Treffpunkt: 12.00 Uhr, Schlossplatz, am Infostand der Radgruppe.

Kosten: VVS, Eintritt + 4 EUR für erwachsene Nichtmitglieder.

Info: Horst Mörchen, 2 57 87 51.

Sa. 11.06.16: Stuttgarter Sterne

Scheinbar strahlt über Stuttgart nur ein Stern, doch das täuscht. Wir begeben uns auf die Spur von Menschen und Bauten, die eine besondere Verbindung zu den Sternen haben. Vom Kuriosen bis zum Nachdenklichen – ein vielfarbiger Sternenhimmel über Stuttgart. Dazu fahren wir über Stuttgart-West zum Killesberg, anschließend über den Rosensteinpark und die Villa Berg zur Uhlandshöhe und wieder zurück zum Schlossplatz.

Länge: ca. 21 km, ca. 2-2,5 Stunden

Treffpunkt: 13.00 Uhr, Infostand der NF-Radgruppe-Stuttgart auf dem Schlossplatz.

Kosten: 4 EUR für Nichtmitglieder.

Info: Friederike Votteler + Peter Pipiorke, 61 73 94.

Di. 14.06.16: Nach Renningen zur Mühle

Durchs Glemstal und über Silberberg nach Renningen, dort Einkehr im Mühlenkaffee. Weiter vorbei an Perouse, Rutesheim, Höfingen, Ditzingen nach Feuerbach.

Länge: ca. 60 km.

Treffpunkt: 09.30 Uhr, Bahnhof Feuerbach.

Kosten: 4 EUR für Nichtmitglieder.

Info: Eugen Ott, 81 55 02.

Sa. 18.06.16: MTB – Göppingen-Gruibingen-Owen-Kirchheim

Moutainbiketour mit Teilen der dritten Etappe des Albxing am Albrauf.

Länge: ca. 50 km, 500 Hm.

Treffpunkt: 08.15 Uhr, Stuttgart Hbf., Nordausgang.

Kosten: DB + 4 EUR für Nichtmitglieder.

Info: Michael Schiller, 91 26 17 49.

So. 26.06.16: Odenwaldtour

Mit dem Zug geht es nach Möckmühl, ab da weiter mit den Rädern über die Höhen des Odenwaldes nach Buchen und Walldürn. Zurück fahren wir auf dem „Weg des Grünkerns“ nach Möckmühl. Vesper und Trinken mitbringen, kleine Einkehr nach Bedarf.

Länge: ca. 90 km, einige Steigungen.

Treffpunkt: 06.40 Uhr, Stgt. Hbf., Nordausgang.

Kosten: DB + 4 EUR für Nichtmitglieder.

Info: Horst Mörchen, 2 57 87 51.

Di. 28.06.16: Durch's Enz- und Neckartal

Von Vaihingen/Enz durch die schönen Flusstäler von Enz und Neckar über Bietigheim, Besigheim, Kirchheim und Lauffen nach Heilbronn. Bitte Vesper und Getränke mitnehmen. Einkehr vorgesehen.

Länge: ca. 60 km.

Treffpunkt: 10.40 Uhr, Stuttgart Hbf., Nordausgang.

Kosten: VVS + 4 EUR für Nichtmitglieder.

Info: Michael Weiß, 26 09 58.

Fr. 01.07. – So. 03.07.16: Darmstadt

Die Radtour führt in die Geschichte der Darmstädter Künstlerkolonien von 1899 bis 1914. Von den Jugendstilvillen zur Rosenhöhe. Nicht aus der Zeit des Jugendstils ist das Hundertwasser-Haus Waldspirale, wenn es auch geistige Parallelen gibt.

Länge: ca. 65 km/Tag.

Kosten: DB, Übernachtung (JuHe), ggf. Eintritt + 20 EUR für Nichtmitglieder.

Info und Anmeldung bis 10.06.16: Friederike Votteler + Peter Pipiorke, 61 73 94

Kettenblatt der Naturfreunde Radgruppe Stuttgart

Das Kettenblatt ist das Infoblatt der Naturfreunde Radgruppe Stuttgart. Es informiert über:

- Radfahren in Stuttgart,
- aktuelle Veranstaltungen und Mitteilungen der Radgruppe,
- Neuigkeiten aus der Welt des Fahrrads,
- Berichte über Radtouren, etc.

Das Kettenblatt erscheint vierteljährlich und ist als E-mail-Version kostenlos. Es kann auf der Internetseite der Radgruppe www.naturfreunde-radgruppe-stuttgart.de oder unter peter@pipiorke.de (ab)bestellt werden.

c/o Peter Pipiorke, Obere Waiblinger Str. 120, 70374 Stuttgart, Telefon: 0711 61 73 94,
E-Mail: peter@pipiorke.de, Internet: www.naturfreunde-radgruppe-stuttgart.de. Redaktion: Siegfried Merkel, siegfried.merkel@t-online.de, Gestaltung und Layout: Michael Weiß, E-Mail: mweiss-stuttgart@t-online.de

